

Gartenschauprojekt in Schorndorf

Preisgericht bestimmt neues Gebäudetricio

Von Oliver Hillinger 17. September 2016 - 12:00 Uhr

Das Stuttgarter Architektenbüro bwb gewinnt in Schorndorf einen Wettbewerb, der einen Sportkindergarten, ein Umkleidegebäude mit zwei Gymnastikhallen und womöglich in einigen Jahren eine Kletterhalle vereinen soll.



So stellen sich die Architekten des Büros bwb das Gebäudeensemble vor. Von links: die noch nicht beschlossene Kletterhalle, das Umkleidegebäude und der Kindergarten. Foto:

Schorndorf – Die Stadt Schorndorf schafft sich eine wohl bundesweit einzigartige Kombination aus Sport- und Bewegungskindergarten, einem Umkleidegebäude mit Gymnastikhalle sowie einer Kletterhalle an. Nach langen Diskussionen hat eine Auswahlkommission am Mittwoch für ein neues Gebäudetricio im Sportpark Rems gestimmt, das größtenteils vor dem Beginn der Remstalgartenschau im Jahr 2019 fertiggestellt sein soll. Die Kletterhalle wird allerdings erst nach danach durch den Deutschen Alpenverein (DAV) gebaut werden, der dies noch nicht endgültig beschlossen hat.

Die Preisrichter wählten unter 14 Entwürfen jenen des Stuttgarter Büros bwb aus, der mit sieben zu zwei Stimmen das Rennen machte. In eine genauere Verhandlung mit der Stadt wolle man in Kürze treten. Die Zeit dränge, wenn das Umkleidegebäude und der Kindergarten rechtzeitig vor der Gartenschau fertiggestellt sein müssten, sagte Steffen Schultheiß, der Chef des Gebäudemanagements der Stadt Schorndorf. Der Kostenrahmen soll im

Rahmen der Haushaltsberatungen im Dezember festgelegt werden. Bei dem Baubeschluss im vergangenen April hatte der Gemeinderat die Maximalkosten auf sechs Millionen Euro gedeckelt. Am Donnerstag soll das Gremium über die Auswahl endgültig abstimmen.

Im Gegenzug und auch zur Finanzierung des Projektes will sich die Stadt von den Turnhallen zweier innerstädtischer Schulen trennen. Es habe sich bei einer Erhebung gezeigt, dass sowohl in der Fuchshofturnhalle als auch in der Turnhalle der Albert-Schweitzer-Schule viele Vereinssportangebote keine Halle mit normalen Maßen benötigten. Sie könnten deswegen genauso in der im Sportpark neu errichteten Gymnastikhalle sowie im Bewegungsraum abgehalten werden, argumentiert der Oberbürgermeister.

Gegenüber den anderen Vorschlägen zeige der Entwurf viele Vorzüge, sagte die Fellbacher Architektin Gabriele D’Inka, welche das Preisgericht leitete. Er beziehe die Lage zwischen der Rems und dem Flutgraben der Wieslauf genauso ein wie die zulaufende Form des 8000-Quadratmeter-Grundstücks, das sich östlich des Stadions der SG Schorndorf befindet. Den bwb-Architekten sei gelungen, einen sinnvoll untergliederten Baukörper zu schaffen, bei dem jeder Gebäudeteil für sich alleine zugänglich sei. D’Inka lobte, „die gut erkennbaren Eingangsbereiche“, die sich zu einer Straße und einem Steg in Richtung Wiesenstraße hin orientieren, der allerdings erst gebaut werden muss.

Besonders gut gelöst haben die Planer laut D’Inka das Problem der Gebäudehöhen. Der Kindergarten, der zweigeschossig gebaut werden soll, schließt sich so an die Gymnastik- und die Bewegungshallen an, dass die Kinder jeweils ohne Treppen in die Hallen wechseln können. Die Höhenabstufung der Gebäude ergebe einen sinnvollen Übergang, lobte Gabriele D’Inka. Das ergebe einen besseren Eindruck als lineare Gebäude mit turmartigen Aufbauten, wie sie andere Architekten geplant hatten.

Vom höchsten Gebäude, der zukünftigen Kletter- und Boulderhalle, werden die Gartenschaubesucher im Jahr 2019 indes noch nichts sehen. Momentan saniert die DAV-Ortsgruppe noch ihre Alpenrosehütte, eine endgültige Entscheidung zum Bau der Kletterhalle im Sportpark haben die Bergfreunde noch nicht getroffen. Die anderen beiden Gebäude passten aber auch ohne die Kletterhalle gut zusammen, hieß es bei der Vorstellung des Entwurfs.